

Abschlussbericht „Runder Tisch Kunststoffverpackungen“

Lösungen zur Reduktion von Kunststoffverpackungen



Abschlussbericht „Runder Tisch Kunststoffverpackungen“

Lösungen zur Reduktion von Kunststoffverpackungen

Wien, 2020

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie
1010 Wien, Stubenring 1

Autorinnen und Autoren: denkstatt GmbH

Gesamtumsetzung: Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie (BMK, Christine Hochholdinger)

Fotonachweis: Titelbild (Verbund), Seite 7, 11 und 13 (denkstatt)

Wien, 2020

Copyright und Haftung:

Auszugsweiser Abdruck ist nur mit Quellenangabe gestattet, alle sonstigen Rechte sind ohne schriftliche Zustimmung des Medieninhabers unzulässig.

Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in dieser Publikation trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie und der Autorin/des Autors ausgeschlossen ist. Rechtausführungen stellen die unverbindliche Meinung der Autorin/des Autors dar und können der Rechtsprechung der unabhängigen Gerichte keinesfalls vorgreifen.

Rückmeldungen: Ihre Überlegungen zu vorliegender Publikation übermitteln Sie bitte an v6@bmk.gv.at.

Inhalt

Hintergrund des Prozesses	5
Ziel und Ablauf des Prozesses	6
Was war das Ziel?	6
Welche Stakeholder waren beteiligt?	6
Ablauf des Prozesses.....	8
Inhalte der vier „Runden Tische“	10
Aufgabenstellung nach Prioritäten.....	10
Maßnahmensammlung.....	10
Zweiter „Runder Tisch Kunststoffverpackungen“	10
Maßnahmenlandschaft.....	10
Dritter „Runder Tisch Kunststoffverpackungen“	11
Maßnahmenbewertung	11
Vierter „Runder Tisch Kunststoffverpackungen“	11
Abschluss und weitere Schritte	11
In welchen Branchen wurden die Maßnahmen erarbeitet?	12
Business-to-Business (B2B) und Business-to-Consumer (B2C)	12
Was muss bei einer Verpackungsreduktion mitbedacht werden?	13
Verpackungsfunktion	13
Kennzeichnungspflicht.....	13
Ökologische Ziele.....	13
Welcher Bewertungsansatz wurde gewählt?	14
Wo werden die größten Potenziale gesehen?	15
Branchenkategorie Lebensmittel (AA)	16
Branchenkategorie Baustoffe (AA).....	19
Branchenkategorie Elektronik (AA).....	21
Branchenkategorie Kosmetik und Haushalt (AA)	22

Branchenkategorie Kleidung (AA)	24
Branchenkategorie Möbel (AA)	25
Gesamtbewertung nach Branchenkategorien	26
Branchenkategorie Lebensmittel	26
Branchenkategorie Baustoffe.....	33
Branchenkategorie Elektronik.....	36
Branchenkategorie Kosmetik und Haushalt	39
Branchenkategorie Kleidung	43
Branchenkategorie Möbel	45
Zusätzliche Themen und Maßnahmen	47
Weitere Schritte.....	48
Tabellenverzeichnis.....	49
Abbildungsverzeichnis	50

Hintergrund des Prozesses

In Österreich fallen jährlich rund 300.000 Tonnen Abfälle an Plastikverpackungen an. Rund ein Drittel davon wird derzeit rezykliert. Die Verpackungsabfälle machen rund ein Drittel der gesamten Kunststoffabfälle aus. Verpackungen sind vielfach sehr kurzlebig und sollen im Sinne der Ressourcenschonung auf das für den Schutz der Produkte notwendige Ausmaß reduziert werden.

In Einklang mit europäischen Festlegungen, wie dem Kreislaufwirtschaftspaket (Stichwort Circular Economy) und der Plastikstrategie sowie dem österreichischen Abfallwirtschaftsgesetz 2002 wurde am 05. Dezember 2018 der Ministerratsbeschluss der damaligen Bundesregierung zur Umsetzung eines Maßnahmenpakets u.a. gegen den verschwenderischen Plastikverbrauch getroffen. Ziel ist es, Kunststoffverpackungen bis 2025 um 20 % – 25 % zu reduzieren.

Zu diesem Ziel trägt auch das im Juli 2019 vom Nationalrat beschlossene und mit 1. Jänner 2020 in Kraft tretende Verbot von Kunststofftragetaschen bei.

Weitere Informationen: www.bmk.gv.at>Themen>Klima und Umwelt>Kunststoffe

Ziel und Ablauf des Prozesses

Was war das Ziel?

Ziel des Projektes „Runder Tisch Kunststoffverpackungen“ war es, gemeinsam mit relevanten Stakeholdern und Betroffenen, Ideen und Lösungen zu finden, um eine Reduktion von 20 bis 25% der Kunststoffverpackungen bis 2025 zu erreichen. Initiiert wurde der Prozess vom damaligen Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus (nunmehr Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie, BMK).

Kunststoffverpackungen sollen vorrangig im Sinne der Abfallhierarchie tatsächlich vermieden und nicht durch Einwegverpackungen aus anderen Materialien (z.B. durch Papier) ersetzt werden. Kunststoffverpackungen sollen aber auch nicht per se diskreditiert, sondern deren sinnvoller und umweltverträglicher Einsatz in den Mittelpunkt gerückt werden.

Welche Stakeholder waren beteiligt?

Folgende Stakeholdergruppen waren in den Prozess involviert: BMNT (nunmehr BMK), Industrie, Lebensmittelhandel, NGO, Sammel- und Verwertungssysteme, Fachverbände und Interessensvertretungen, Wissenschaft und Forschung.

Tabelle: Organisationen, die am „Runder Tisch Kunststoffverpackungen“ 2019 teilgenommen bzw. VertreterInnen entsendet haben

ALPLA	Kompost & Biogasverband Österreich
AK	LK Österreich
BMNT (nunmehr BMK)	LIDL
BOKU WIEN	MPreis

Borealis	REWE
FCIO	SPAR
FV Nahrungs- und Genussmittel	TBH
Getränkeverband	Tchibo/Eduscho
Global 2000	TU Wien
Greenpeace	Umweltdachverband
Greiner	VKI
Handelsverband	WKÖ
Hofer	WWF
Industriellenvereinigung	

Ablauf des Prozesses

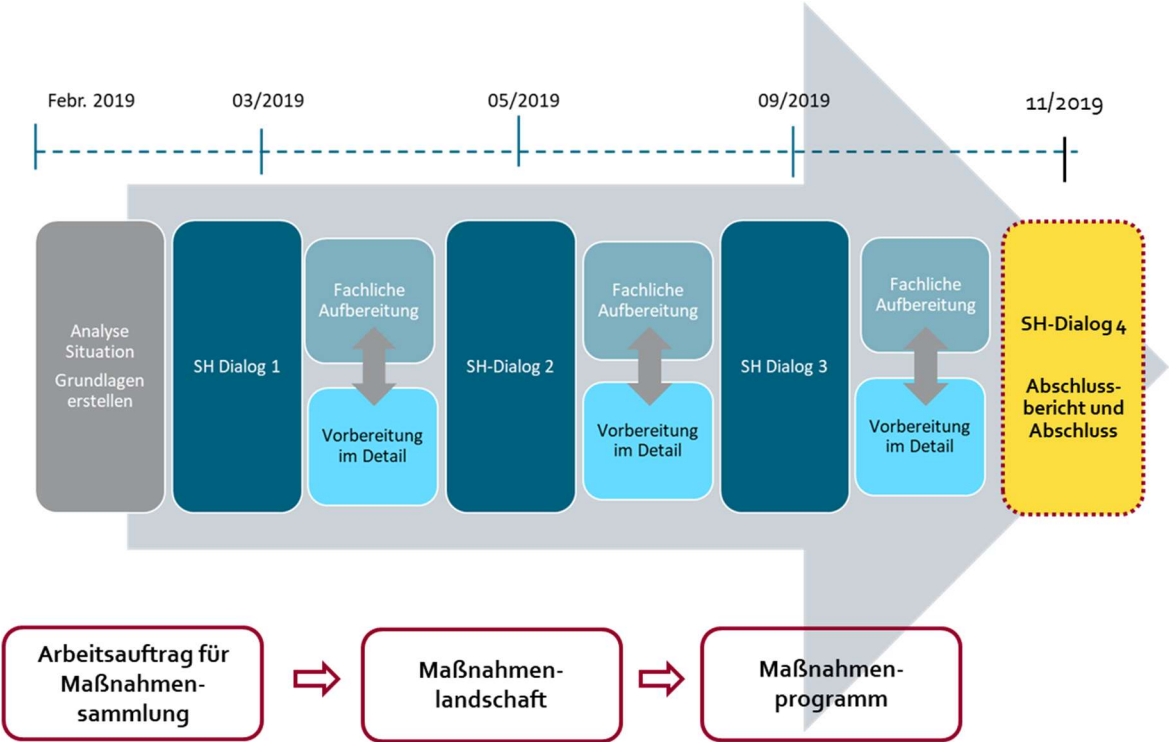


Abbildung 1: Prozessdarstellung

Um die Ziele des Prozesses zu erreichen und entsprechende Ergebnisse sicherzustellen, wurde ein strukturierter Prozess aufgesetzt, der sich in vier „Runde Tische“ gliederte.

In den Zwischenphasen wurden die fachliche Aufbereitung und die Vorbereitung für die weiteren „Runden Tische“ durchgeführt.

Inhalte der vier „Runden Tische“

In Summe beteiligten sich an den vier „Runden Tischen“ jeweils zwischen 30 und 35 Personen aus acht unterschiedlichen Stakeholdergruppen.

Aufgabenstellung nach Prioritäten

Für die Erarbeitung der Maßnahmen wurden vier Prioritätenkategorien festgelegt. Der Hauptfokus lag auf der Vermeidung von Kunststoffverpackungen.

- Priorität 1: Vermeidung von Kunststoffverpackungen („Weglassen“)
- Priorität 2: Mehrwegverpackungen
- Priorität 3: Reduktion von Kunststoffverpackungen (Verringerung von Verpackungsgrößen und -umfang)
- Priorität 4: Substitution von Kunststoffverpackungen (wenn Prioritäten 1 bis 3 nicht möglich sind)

Maßnahmensammlung

Am 08. März 2019 fand der erste „Runde Tisch“ zum Thema „Maßnahmensammlung“ statt. Im Rahmen des Workshops wurden die Grundlagen und Ziele des Prozesses vermittelt sowie erste Ideen mit Maßnahmenvorschlägen ausgearbeitet und festgehalten. Die Sammlung der Maßnahmen wurde in den bereits erwähnten vier Prioritätenkategorien durchgeführt.

Zweiter „Runder Tisch Kunststoffverpackungen“

Maßnahmenlandschaft

Der zweite „Runde Tisch“ zum Thema „Maßnahmenlandschaft“ fand am 23. Mai 2019 statt. Aufbauend auf dem ersten „Runden Tisch“ wurden an diesem Termin die gesammelten Maßnahmen detailliert aufbereitet und bearbeitet.

Dritter „Runder Tisch Kunststoffverpackungen“

Maßnahmenbewertung

Der dritte „Runde Tisch“ zum Thema „Maßnahmenbewertung“ fand am 18. September 2019 statt. Aufbauend auf dem ersten und zweiten „Runden Tisch“ wurden in mehreren Kleingruppen an diesem Termin die gesammelten Maßnahmen von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern an Hand konkreter Kriterien bewertet und die eigenen Möglichkeiten der Umsetzungsverantwortung diskutiert.

Vierter „Runder Tisch Kunststoffverpackungen“

Abschluss und weitere Schritte

Der vierte und letzte „Runde Tisch“ zum Thema fand am 21. November 2019 statt. Der Entwurf des Abschlussberichts wurde diskutiert.

In welchen Branchen wurden die Maßnahmen erarbeitet?

Business-to-Business (B2B) und Business-to-Consumer (B2C)

Die Maßnahmen wurden in sechs Branchenkategorien für B2B und B2C mit den Stakeholdern erarbeitet. Der Online-Handel wurde mitbedacht.

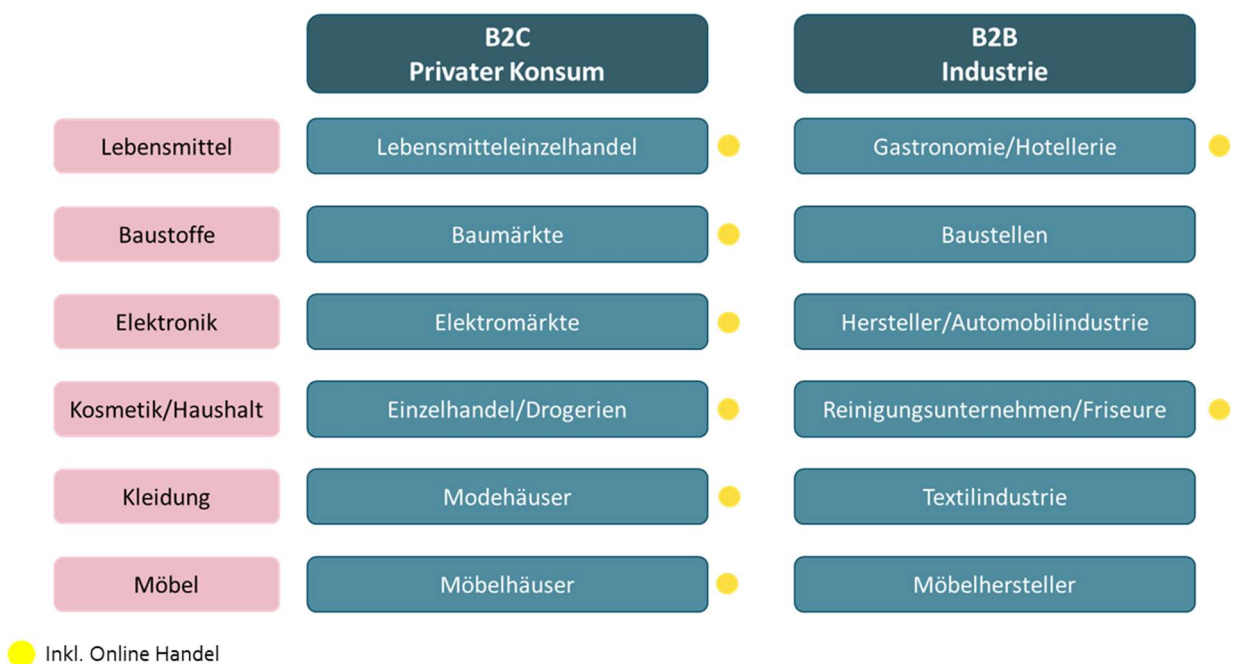


Abbildung 2: Branchenkategorien

Was muss bei einer Verpackungsreduktion mitbedacht werden?

Verpackungsfunktion

Die Verpackung hat prinzipiell eine Funktion und schützt die Ware u.a. gegen Verschmutzung, Beschädigung, Diebstahl oder wie bei Lebensmitteln vor Verderb und gewährleistet ebenso die Hygiene. Werden z.B. Lebensmittel nicht ausreichend geschützt, kann ein frühzeitiger Verderb begünstigt werden und Lebensmittel landen stattdessen im Abfall. Die Aufrechterhaltung der unterschiedlichen Verpackungsfunktionen ist daher ein nicht zu unterschätzender Faktor bei der Vermeidung von Verpackung.

Kennzeichnungspflicht

Durch verschiedene, auf die Verpackung aufgedruckte Hinweise, wird der Verbraucher über Inhaltsstoffe, Verwendung, richtige Entsorgung etc. des jeweiligen Produkts informiert. Die Gewährleistung der Kennzeichnungspflicht, in welcher Form auch immer, ist bei einer Reduzierung der Verpackung sicherzustellen.

Ökologische Ziele

Bei einer Substitution von Kunststoffverpackungen durch Alternativmaterialien kann es zu einer Erhöhung des Energieverbrauchs und von Treibhausgasemissionen kommen. Dies würde weiteren Programmen und Zielen, wie z.B. dem Klimaziel, zuwiderlaufen. Emissionen im Lebenszyklus oder auch der Wasserverbrauch müssen daher bei der Bewertung einer Maßnahme mitberücksichtigt werden. Vorrangiges Ziel bleibt daher die Vermeidung der Kunststoffverpackung und nicht der Ersatz durch alternative Materialien.

Welcher Bewertungsansatz wurde gewählt?

Für die Bewertung der Maßnahmen wurde eine ABC-Bewertung mit einer ergänzenden Bewertung innerhalb der ABC-Bewertung gewählt.

ABC Bewertung		Ergänzende Bewertung		
Die Maßnahme unterstützt die Zielerreichung	Eine rasche Umsetzung bis Ende 2020 ist möglich	Die übrigen Verpackungsfunktionen werden erfüllt	Die Maßnahme fördert weitere ökologische Ziele	Die Maßnahme führt zu keiner unverhältnismäßigen Veränderung der derzeitigen Kostenstruktur
Reduktion der Masse an Kunststoffverpackungen	Keine weiteren Studien oder größere Bewusstseinsbildungskampagnen erforderlich	Schutz des Produktes, Transport, Kennzeichnungsvorschriften, Lebensmittelhygiene, Schutz vor Verderb	Reduktion CO2 Emissionen im Lebenszyklus, Wasserverbrauch	Investitions-, Betriebs-, Arbeitskosten, Prozessumstellungskosten
<ul style="list-style-type: none"> ▪ A...Kunststoffmasse wird vollständig oder größtenteils reduziert ▪ B... KS-Masse wird teilweise reduziert ▪ C...KS-Masse wird gering bzw. nicht reduziert 	<ul style="list-style-type: none"> • A...Umsetzung bis Ende 2020 gesichert • B... Umsetzung bis Ende 2022 möglich • C... Umsetzung darüber hinaus 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 1... nicht bzw. geringfügig erfüllt ▪ 6... mittelmäßig erfüllt ▪ 9... gut erfüllt 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 1... keine/geringe Unterstützung ▪ 2... mittel ▪ 3... deutlich 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 1... hohe Kostenänderung ▪ 2... mittlere Veränderung ▪ 3... keine bzw. geringe Veränderung

Abbildung 3: Bewertungsschema

Bei der ABC-Bewertung waren zwei Aspekte für die Bewertung der Maßnahme ausschlaggebend. Erstens, die tatsächliche Reduktion der Masse an Kunststoffverpackung und zweitens, ein zeitnaher Umsetzungshorizont. Die Bewertung der Vergabe von AA stellt somit die beste Bewertung dar, da die Kunststoffmasse vollständig reduziert wird und die Maßnahme zeitnah umgesetzt werden kann.

Bei der ergänzenden Bewertung wurde die Erfüllung der Verpackungsfunktion, die Auswirkung auf weitere ökologische Ziele als auch eine sich verändernde Kostenstruktur bei der Umsetzung der Maßnahme abgeschätzt. Eine entsprechende Erfüllung der Kriterien ergibt die höchste Punktzahl mit 15 Punkten.

Wo werden die größten Potenziale gesehen?

Die Bewertung der Maßnahmen erfolgte auf einer Ersteinschätzung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des „Runden Tisches“. Inwieweit die Maßnahmen umgesetzt werden können, hängt auch von den Rahmenbedingungen der einzelnen Unternehmen sowie einer positiven Bewertung der relevanten Kriterien, wie z.B. Gewährleistung der Verpackungsfunktion, technische Machbarkeit oder auch die Unterstützung der ökologischen Ziele, der einzelnen Maßnahme ab.

Auf den nachfolgenden Seiten ist das Ergebnis der Maßnahmenbewertung dargestellt. Alle Maßnahmenpakete sind in die sechs Branchenkategorien unterteilt und jene Maßnahmen aufgelistet, welche mit AA bewertet wurden. Alle weiteren Maßnahmen und deren Bewertung sind in der Gesamtliste dargestellt (siehe Punkt Gesamtbewertung).

Branchenkategorie Lebensmittel (AA)

Tabelle 1: Bewertung Branchenkategorie Lebensmittel (AA)

Maßnahmenpakete	Beispiele zur Umsetzung	Bewertung								Anmerkungen	
		B2C Lebens- mittelhandel	B2B Gastronomie/ Hotellerie	Reduktion	Zeitrahmen	Funktion	Ökolog. Ziel	Kosten	Bewertung		
Bestandteile weglassen	Frischedeckel bei Joghurt, Ausgießer bei Flaschen	x	x	A	A	9	3	3	AA	15	Nur bei Großpackungen (z.B. 500 ml) Joghurt und wenn das Produkt nicht in entsprechender Zeit verzehrt wird
Vermeidung von Umverpackungsfolien, innenliegenden Verpackungen, Kunststoff sleeves generell, Umstellung auf Recycling-Material		x	x	A	A	9	3	3	AA	15	Reduktion – z.B. fixe Seitenwände, Barriereigenschaften, Überverpackung, einfache Rezyklate
Vermeidung von "Einzelverpackungen" in Verkaufsverpackungen	Zuckerl, Kekse, Kaffeekapseln, Süßwaren	x	x	A	A	9	3	3	AA	15	Produktspezifisch bzw. wo technologisch machbar

Maßnahmenpakete	Beispiele zur Umsetzung									Bewertung	Anmerkungen
		BZC Lebens- mittelhandel	BZB Gastronomie/ Hotellerie	Reduktion	Zeitrahmen	Funktion	Ökolog. Ziel	Kosten			
Umstieg von Einweg auf Mehrweg bei Take-away-Getränken und Take-away-Food, Mehrweg-Behälter in den Feinkost-Abteilungen	Take-away-Getränke und Take-away –Food, Feinkostartikel, Catering	x	x	A	A	9	3	2	AA	14	
Einsatz von Mehrweg-Netzen statt Einwegsackerl (Knotenbeutel) und Kunststoffkübeln	Obst und Gemüse	x		A	A	9	1	3	AA	13	
Verwendung einer Banderole statt Kunststoffverpackung	Obst und Gemüse	x	x	A	A	9	1	3	AA	13	
Einzel- oder Großverpackungen weglassen	Bei Weckerln und Semmeln	x	x	A	A	6	3	2	AA	11	Keine Einzel- oder Großverpackungen, stattdessen loser Verkauf mit Hinweis z.B. ab 3 zahl 2
Lose Schüttung/loser Verkauf	Obst und Gemüse	x	x	A	A	6	2	2	AA	10	Lebensmittelverderb beachten
Reduktion der Plastikhandschuhe bei Schüttregalen und Einsatz von Zangen	Z.B. Gebäck	x		A	A	1	3	3	AA	7	Keine Verpackungseinsparung, es werden derzeit zusätzlich zu den Zangen Kunststoffhandschuhe angeboten

Maßnahmenpakete	Beispiele zur Umsetzung									Bewertung		Anmerkungen
		B2C Lebens- mittelhandel	B2B Gastronomie/ Hotellerie	Reduktion	Zeitrahmen	Funktion	Ökolog. Ziel	Kosten				
Siegelfolie weglassen	Behältnisse für Lebensmittel wie Krautsalat, fertige Pellkartoffeln	x	x	A	A	1	3	3	AA	7	Schutz gegen Materialaustritt (eventuell Folie oder Deckel), Inhalt klebt am Deckel	
Einzel- oder Großverpackungen weglassen	Bei Weckerln, Semmeln	x	x	A	A	1	3	2	AA	6	Keine Einzel- oder Großverpackungen, stattdessen loser Verkauf mit Hinweis z.B. ab 3 zahl 2	

Branchenkategorie Baustoffe (AA)

Tabelle 2: Bewertung Branchenkategorie Baustoffe (AA)

Maßnahmenpakete	Beispiele zur Umsetzung	B2C Baumärkte	B2B Baustellen	Reduktion	Zeitrahmen	Funktion	Ökolog. Ziel	Kosten	Bewertung		Anmerkungen
									AA	Punkte	
Einzel- oder Großverpackungen weglassen/Lose Ware	Bei Schrauben und weiteren Kleinteilen	x	x	A	A	9	3	3	AA	15	Vermeidung von Überkonsum
Forcierung der Sharing-Economy und Einführungen von Leistungsangeboten (Leihsystemen) anstatt von Produkten	Insbesondere Baumärkte	x	x	A	A	9	3	3	AA	15	
Lose Schüttung/loser Verkauf	Zierkies, Filtersand, Schotter, Sand, Fliesenkleber	x	x	A	A	9	3	2	AA	14	Vermeidung von Überkonsum
Konzentrate statt wässriger Lösungen einsetzen sowie weitere Reduktion (Konzentrierung) der Konzentrate	Pflanzenschutzmittel, Dünger		x	A	A	9	3	2	AA	14	Gefahr der Überdosierung

Maßnahmenpakete	Beispiele zur Umsetzung									Bewertung		Anmerkungen
		B2C Baumärkte	B2B Baustellen	Reduktion	Zeitrahmen	Funktion	Ökolog. Ziel	Kosten				
Verwendung von Inlinerkunststofffolien in Kübeln, damit die Kübel als Mehrwegverpackung genutzt werden können		x	x	A	A	9	2	2	AA	13	Inhalt klebt am Deckel, Schutz gegen Materialaustritt, geringer Hebel	
Umstellung von Single-Use bzw. Foliensäcken zu Multi-Use bei Big Bags zur Auslieferung von Schüttgütern	Z.B. Kunststoffgranulat oder Mineraldünger	x	x	A	A	9	2	2	AA	13		
Vermeidung von Verpackungsfolien, innenliegenden Verpackungen, Kunststoff sleeves generell	Ziegel, Fliesen	x	x	A	A	6	3	3	AA	12	Ladungssicherheit	

Branchenkategorie Elektronik (AA)

Tabelle 3: Bewertung Branchenkategorie Elektronik (AA)

Maßnahmenpakete	Beispiele zur Umsetzung								Bewertung		Anmerkungen
		B2C Elektro- märkte	B2B Elektronik, Automobil- hersteller Reduktion	Zeitrahmen	Funktion	Ökolog. Ziel	Kosten				
Vermeidung von Verpackungsfolien, innenliegenden Verpackungen, Kunststoff sleeves generell	Elektronikgeräte (z.B. Fön, Wasserkocher), Videospiele (Folien)	x	x	A	A	9	3	3	AA	15	
Einführung eines Mehrweg-Systems für Transportverpackungen, z.B. ein Tauschsystem wie bei Apotheken		x		A	A	9	3	3	AA	15	
Vermeidung von Kunststoffverkaufsverpackung	Videospiele, Film-CDs	x	x	A	A	3	1	2	AA	6	Andere Verpackungsart nötig

Branchenkategorie Kosmetik und Haushalt (AA)

Tabelle 4: Bewertung Branchenkategorie Kosmetik und Haushalt (AA)

Maßnahmenpakete	Beispiele zur Umsetzung	B2C	Einzelhandel	B2B	Reinigung, Friseure	Reduktion	Zeitrahmen	Funktion	Ökolog. Ziel	Kosten	Bewertung		Anmerkungen zur Bewertung
		Drogerien											
Bestandteile weglassen	Ausgießer bei Flaschen	X	x			A	A	9	3	3	AA	15	Beispiel: Verschluss ist Dosierbecher
Einführung von Abfüllstationen, Dispensern und Nachfüllungen	Frisörbedarf wie Shampoo, Haarfärbemittel	X	x			A	A	9	3	2	AA	14	Verpackungssparend, chemikalienrechtliche Vorschriften beachten
Vermeidung von Umverpackungsfolien, innenliegenden Verpackungen, Kunststoff sleeves generell		X	x			A	A	9	2	3	AA	14	Intelligente Sleeve-Lösungen können Recycling erleichtern
Konzentrate statt wässriger Lösungen einsetzen sowie weitere Reduktion (Konzentrierung) der Konzentrate	Z.B. feste Shampoos wie Haarseife, Geschirrspülmittel	X	x			A	A	9	2	2	AA	13	Gefahr der Überdosierung

Maßnahmenpakete	Beispiele zur Umsetzung	B2C Einzelhandel	Drogerien	B2B Reinigung, Friseure	Reduktion	Zeitraumen	Funktion	Ökolog. Ziel	Kosten	Bewertung		Anmerkungen zur Bewertung
Siegelfolie weglassen Zahnpasta, Tagescreme	Z.B. Tiegeln, Tuben für Kosmetikartikel	X	x		A	A	6	3	3	AA	12	Inhalt klebt am Deckel, Schutz gegen Materialaustritt Kunststoffsiegel
Einführung von Abfüllstationen, Dispensern und Nachfüllungen	Wasch-, Putz- und Reinigungsmittel	X	x		A	A	6	3	2	AA	11	Nur wenn auch Großgebilde, chemikalienrechtliche Vorschriften beachten
Reduktion der Wickelfolien			x		A	A	6	2	3	AA	11	Abhängig von der Menge, Bewertung A, wenn diese relevant ist

Branchenkategorie Kleidung (AA)

Tabelle 5: Bewertung Branchenkategorie Kleidung (AA)

Maßnahmenpakete	Beispiele zur Umsetzung								Bewertung		Anmerkungen
		B2C Modehäuser	B2B Textil- industrie	Reduktion	Zeitrahmen	Funktion	Ökolog. Ziel	Kosten			
Vermeidung von Umverpackungsfolien, innenliegenden Verpackungen, Kunststoff sleeves generell		x	X	A	A	9	1	3	AA	13	
Verwendung von Schutzfolien bei Textilreinigung optimieren, Mehrweglösungen		x	X	A	A	9	1	2	AA	12	
Reduktion der Wickelfolien		x	X	A	A	9	1	2	AA	12	Z.B. Gitterboxen mit Bändern

Branchenkategorie Möbel (AA)

Tabelle 6: Bewertung Branchenkategorie Möbel (AA)

Maßnahmenpakete	Beispiele zur Umsetzung	B2C Möbelhäuser	B2B Möbel- hersteller	Reduktion	Zeitrahmen	Funktion	Ökolog. Ziel	Kosten	Bewertung		Anmerkungen
Reduktion der Wickelfolien			X	A	A	9	1	3	AA	13	

Gesamtbewertung nach Branchenkategorien

Auf den folgenden Seiten sind alle Maßnahmen, sortiert von AA bis CC, dargestellt.

Branchenkategorie Lebensmittel

Tabelle 7: Bewertung Branchenkategorie Lebensmittel

Maßnahmenpakete	Beispiele zur Umsetzung	Bewertung							Anmerkungen		
		B2C Lebens- mittelhandel	B2B Gastronomie/ Hotellerie	Reduktion	Zeitrahmen	Funktion	Ökolog. Ziel	Kosten			
Bestandteile weglassen	Frischedeckel bei Joghurt, Ausgießer bei Flaschen	x	X	A	A	9	3	3	AA	15	Nur bei Großpackungen (z.B. 500ml) Joghurt und wenn das Produkt nicht in entsprechender Zeit verzehrt wird
Vermeidung von Umverpackungsfolien, innenliegenden Verpackungen, Kunststoff sleeves generell, Umstellung auf Recycling-Material		x	X	A	A	9	3	3	AA	15	Reduktion – z.B. fixe Seitenwände, Barriereigenschaften Überverpackung, einfache Rezyklate

Maßnahmenpakete	Beispiele zur Umsetzung	Bewertung								Anmerkungen	
		B2C Lebens- mittelhandel	B2B Gastronomie/ Hotellerie	Reduktion	Zeitrahmen	Funktion	Ökolog. Ziel	Kosten			
Vermeidung von "Einzelverpackungen" in Verkaufsverpackungen	Zuckerl, Kekse, KaffEEKapseln, Süßwaren	x	X	A	A	9	3	3	AA	15	Produktspezifisch bzw. wo technologisch machbar
Umstieg von Einweg auf Mehrweg bei Take-away-Getränken und Take-away-Food, Mehrweg-Behälter in den Feinkost-Abteilungen	Take-away-Getränke und Take-away-Food, Feinkostartikel, Catering	x	X	A	A	9	3	2	AA	14	
Einsatz von Mehrweg-Netzen statt Einwegsackerl (Knotenbeutel) und Kunststoffkübeln	Obst und Gemüse	x		A	A	9	1	3	AA	13	
Verwendung einer Banderole statt Kunststoffverpackung	Obst und Gemüse	x	X	A	A	9	1	3	AA	13	
Einzel- oder Großverpackungen weglassen	Bei Weckerln und Semmeln	x	X	A	A	6	3	2	AA	11	Keine Einzel- oder Großverpackungen, stattdessen loser Verkauf mit Hinweis z.B. ab 3 zahl 2
Lose Schüttung/loser Verkauf	Obst und Gemüse	x	X	A	A	6	2	2	AA	10	Lebensmittelverderb beachten

Maßnahmenpakete	Beispiele zur Umsetzung										Bewertung	Anmerkungen
		BZC Lebens- mittelhandel	BZB Gastronomie/ Hotellerie	Reduktion	Zeitrahmen	Funktion	Ökolog. Ziel	Kosten				
Reduktion der Plastikhandschuhe bei Schüttregalen und Einsatz von Zangen	Z.B. Gebäck	x		A	A	1	3	3	AA	7	Keine Verpackungseinsparung, es werden derzeit zusätzlich zu den Zangen Kunststoffhandschuhe angeboten	
Siegelfolie weglassen	Behältnisse für Lebensmittel wie Krautsalat, fertige Pellkartoffeln	x	X	A	A	1	3	3	AA	7	Schutz gegen Materialaustritt (evtl. Folie oder Deckel), Inhalt klebt am Deckel	
Einzel- oder Großverpackungen weglassen	Bei Weckerln, Semmeln	x	X	A	A	1	3	2	AA	6	Keine Einzel- oder Großverpackungen, stattdessen loser Verkauf mit Hinweis z.B. ab 3 zahl 2	
Ausbau von Mehrwegsystemen bei Getränkeverpackungen	Getränke, Milchprodukte	x		A	B	9	2	2	AB	13	Eine Standardisierung der Gebinde wäre sinnvoll und förderlich	
Umstellung von Kunststoff- auf Zellulose- oder Papierverpackungen		x	X	A	B	9	1	2	AB	12	Substitution	

Maßnahmenpakete	Beispiele zur Umsetzung	Beispiele zur Umsetzung							Bewertung	Anmerkungen	
		BZC Lebens- mittelhandel	BZB Gastronomie/ Hotellerie	Reduktion	Zeitrahmen	Funktion	Ökolog. Ziel	Kosten			
Verwendung von Faserformverpackungen/-teilen statt Kunststoff		x	X	A	B	9	1	2	AB	12	Substitution
Verzicht auf Plastikeinsatz (Sichtfenster) Papiersackerl	Z.B. Gebäck	x		A	A	9	2	1	AB	12	Verkäuferin erkennt bei Kassa ohne das Sichtfenster nicht den Inhalt für die Verrechnung - Prozessumstellung nötig
Smart Branding bzw. Laserbranding, Kennzeichnung ohne Verpackung	Obst und Gemüse	x	X	A	B	1	3	1	AB	5	Sinnvoll dort, wo es aufgrund der Obstsorte/Gemüsesorte gut möglich ist
Implementierung von Verkaufsautomaten, bei denen man am Display "ohne Verpackung" auswählen kann		x		A	C	9	3	1	AC	13	Anderweitig optimiert der Automat die Verpackungsmenge für das jeweilige Produkt (Heißgetränke)
Portionsverpackungen für Lebensmittel weglassen	Butter, Marmelade, Süßwaren	x	X	B	A	9	3	3	BA	15	Gastronomiebereich
Ausbau der Mehrweg-Systeme für Transportverpackungen	Z.B. im Online-Handel und der Gastronomie (Take-away, Catering)		X	B	A	9	3	3	BA	15	Z.B. ein Tauschsystem wie bei Apotheken

Maßnahmenpakete	Beispiele zur Umsetzung									Bewertung		Anmerkungen
		B2C Lebens- mittelhandel	B2B Gastronomie/ Hotellerie	Reduktion	Zeitraumen	Funktion	Ökolog. Ziel	Kosten				
Konzentrate statt wässriger Lösungen einsetzen sowie weitere Reduktion (Konzentrierung) der Konzentrate (Alternativprodukt)	Sirup, Saftkonzentrat	x	X	B	A	9	3	2	BA	14	Prozessumstellung	
Umstellung von EPS-Schalen auf Flatskin Verpackungen bei Frischfleisch		x	X	B	A	9	2	3	BA	14		
Verwendung von Inliner Kunststofffolien in Kübeln, damit die Kübel als Mehrwegverpackung genutzt werden können	Lebensmittel, z.B. Krautsalat		X	B	A	9	2	2	BA	13		
Reduktion der Wickelfolien			X	B	A	9	1	3	BA	13	Z.B. durch Verwendung eines Mehrwegbands	
Anpassung des Formates, Materialeinsatzes und Größe von Verpackungen durch Optimierung des Designs am tatsächlichen Produktinhalt		x	X	B	A	9	1	2	BA	12	Z.B. Verkleinerung der Verpackung bei unverändertem Füllinhalt („Mogelpackungen“)	

Maßnahmenpakete	Beispiele zur Umsetzung	Beispiele zur Umsetzung								Bewertung		Anmerkungen
		B2C Lebens- mittelhandel	B2B Gastronomie/ Hotellerie	Reduktion	Zeitrahmen	Funktion	Ökolog. Ziel	Kosten				
Einführung von Abfüllstationen, Dispensern und Nachfüllungen	Trockenware	x	X	B	B	9	3	2	BB	14	Nur sinnvoll, wenn der Kunde eigene Gebinde verwendet (Hygiene)	
Produktinfos ausschließlich als QR-Code (Auslesen via Smartphone oder an Info-Terminals im Geschäft) erlaubt geringere Verpackungsgrößen		x		B	B	9	2	3	BB	14	Bewusstseinsbildung um (ältere) Kunden zu unterstützen (Lebensmittelinformations-Verordnung)	
Materialreduzierung bei Verschlüssen		x		B	B	9	1	2	BB	12	Z.B. Gewinde/Kappenhöhe bei Kunststoffflaschen	
Einführung von Hybrid-Verpackungen		x	X	B	B	9	1	2	BB	12	Außenhülle bietet mechanischen Schutz und Stabilität, Platz für Informationen ist rigid, Multi-Use, Innenverpackung bietet hygienischen Schutz und besteht aus flexiblen, massenminimierten Single-Use-Material (muss von Hand trennbar sein)	

Maßnahmenpakete	Beispiele zur Umsetzung	Beispiele zur Umsetzung								Bewertung		Anmerkungen
		B2C Lebens- mittelhandel	B2B Gastronomie/ Hotellerie	Reduktion	Zeitrahmen	Funktion	Ökolog. Ziel	Kosten				
Einführung von Mehrweglösungen im Produktschutzbereich (Diebstahlschutz)	Non-Food Bereich	x		C	A	9	3	3	CA	15	Non-Food (analog Produktschutzklemme im Modebereich)	
Kennzeichnungspflicht für Ein- und Mehrweggebinde am Point of Sale und auf der Verpackung selbst, damit diese auf einen Blick erkannt werden.	Getränkeverpackungen	x	X	C	B	9	3	3	CB	15	Es können trotzdem noch Einwegkunststoffprodukte ausgewählt werden	
Anpassen der Schichtdicke von Ober- und Unterfolie		x	X	C	B	9	3	2	CB	14		
Einführung von Abfüllstationen, Dispensern und Nachfüllungen	Getränke, Milch	x	X	C	B	6	3	2	CB	11	Heißgetränke ja, bei Kaltgetränken nicht möglich, Abfüllung von Milch im Test	

Branchenkategorie Baustoffe

Tabelle 8: Bewertung Branchenkategorie Baustoffe

Maßnahmenpakete	Beispiele zur Umsetzung								Bewertung		Anmerkungen
		B2C Baumärkte	B2B Baustellen	Reduktion	Zeitrahmen	Funktion	Ökolog. Ziel	Kosten			
Einzel- oder Großverpackungen weglassen/Lose Ware	Bei Schrauben und weiteren Kleinteilen	x	X	A	A	9	3	3	AA	15	Vermeidung von Überkonsum
Forcierung der Sharing Economy und Einführungen von Leistungsangeboten (Leihsystemen) anstatt von Produkten	Insbesondere Baumärkte	x	X	A	A	9	3	3	AA	15	
Lose Schüttung/loser Verkauf	Zierkies, Filtersand, Schotter, Sand, Fliesenkleber	x	X	A	A	9	3	2	AA	14	Vermeidung von Überkonsum
Konzentrate statt wässriger Lösungen einsetzen sowie weitere Reduktion (Konzentrierung) der Konzentrate	Pflanzenschutzmittel, Dünger		X	A	A	9	3	2	AA	14	Gefahr der Überdosierung

Maßnahmenpakete	Beispiele zur Umsetzung	Beispiele zur Umsetzung							Bewertung		Anmerkungen
		B2C Baumärkte	B2B Baustellen	Reduktion	Zeitrahmen	Funktion	Ökolog. Ziel	Kosten			
Verwendung von Inlinerkunststofffolien in Kübeln, damit die Kübel als Mehrwegverpackung genutzt werden können		x	X	A	A	9	2	2	AA	13	Inhalt klebt am Deckel, Schutz gegen Materialaustritt, geringer Hebel
Umstellung von Single-Use bzw. Foliensäcken zu Multi-Use bei Big Bags zur Auslieferung von Schüttgütern	Z.B. Kunststoffgranulat oder Mineraldünger	x	X	A	A	9	2	2	AA	13	
Vermeidung von Umverpackungsfolien, innenliegenden Verpackungen, Kunststoff sleeves generell	Ziegel, Fliesen	x	X	A	A	6	3	3	AA	12	Ladungssicherheit
Siegelfolie weglassen	Farbeimer	x	X	B	A	9	3	3	BA	15	Inhalt klebt am Deckel, Schutz gegen Materialaustritt, geringer Hebel
Konzentrate statt wässriger Lösungen einsetzen sowie weitere Reduktion (Konzentrierung) der Konzentrate	Pflanzenschutzmittel, Dünger		X	B	A	9	3	2	BA	14	Gefahr der Überdosierung
Anpassung des Formates, Materialeinsatzes und Größe von Verpackungen durch Optimierung des Designs an tatsächlichen Produktinhalt	Z.B. Großpackungen, Dübeln	x	X	B	A	9	2	3	BA	14	Z.B. wenn Verkleinerung der Verpackung bei unverändertem Füllinhalt („Mogelpackungen“)

Maßnahmenpakete	Beispiele zur Umsetzung	Beispiele zur Umsetzung							Bewertung		Anmerkungen
		B2C Baumärkte	B2B Baustellen	Reduktion	Zeitraumen	Funktion	Ökolog. Ziel	Kosten			
Einführung eines Mehrweg-Systems für Transportverpackungen, z.B. ein Tauschsystem wie bei Apotheken		x	X	B	A	9	2	2	BA	13	Topfpflanzen
Reduktion der Wickelfolien		x	X	B	A	6	2	3	BA	11	
Einführung von Mehrweglösungen im Produktschutzbereich (Diebstahlschutz) - analog Produktschutzklemme im Modebereich		x		B	B	9	2	2	BB	13	
Einführung von „Package Leasing“ nach dem „Chemical Leasing“-Modell, Verkauf der Dienstleistung statt des Materials, schafft Anreiz den Materialaufwand zu minimieren.		x	X	B	C	9	2	2	BC	13	Waschmittel für Waschmaschinen
Kennzeichnungspflicht für Ein- und Mehrweggebinde am Point of Sale und auf der Verpackung selbst, damit diese auf einen Blick erkannt werden		x	X	C	C	9	2	2	CC	13	

Branchenkategorie Elektronik

Tabelle 9: Bewertung Branchenkategorie Elektronik

Maßnahmenpakete	Beispiele zur Umsetzung								Bewertung		Anmerkungen
		B2C Elektro-märkte	B2B Hersteller, Automobil- Reduktion	Zeitraumen	Funktion	Ökolog. Ziel	Kosten				
Vermeidung von Umverpackungsfolien, innenliegenden Verpackungen, Kunststoff sleeves generell	Elektronikgeräte (z.B. Fön, Wasserkocher), Videospiele (Folien)	x	x	A	A	9	3	3	AA	15	
Einführung eines Mehrweg-Systems für Transportverpackungen, z.B. ein Tauschsystem wie bei Apotheken		x		A	A	9	3	3	AA	15	
Vermeidung von Kunststoffverkaufsverpackung	Videospiele, Film-CDs	x	x	A	A	3	1	2	AA	6	Andere Verpackungsart nötig
Einführung eines Reparaturservices für unterschiedliche Branchen (Elektro, Baumärkte usw.)		x		B	A	9	3	3	BA	15	Indirekte Verpackungsvermeidung

Maßnahmenpakete	Beispiele zur Umsetzung	Beispiele zur Umsetzung							Bewertung		Anmerkungen
		B2C Elektro-märkte	B2B Hersteller, Automobil- Reduktion	Zeitrahmen	Funktion	Ökolog. Ziel	Kosten				
Einführung von Mehrweglösungen im Produktschutzbereich (Diebstahlschutz)		x	B	A	9	3	3	BA	15	Analog der Produktschutzklemme im Modebereich	
Produktinfos ausschließlich als QR-Code (Auslesen via Smartphone oder an Info-Terminals im Geschäft) erlaubt geringere Verpackungsgrößen		x	B	A	9	2	3	BA	14	Nur in Landessprache sinnvoll	
Verringerung der Elektronikkleinteilverpackungen	SD-Karten, USB-Sticks	x	B	A	9	2	3	BA	14		
Anpassung des Formates, Materialeinsatzes und Größe von Verpackungen durch Optimierung des Designs an tatsächlichen Produktinhalt	Z.B. Verkleinerung der Verpackung bei unverändertem Füllinhalt („Mogelpackungen“)	x	B	A	9	2	3	BA	14	Energiesparlampen (LED-Lampen)	
Einsatz von Papier und Karton statt Kunststoff-Blister	Elektronikprodukte	x	B	A	9	2	3	BA	14	Substitution	
Verwendung von Faserformverpackungen und -teilen statt Kunststoff	Elektronikprodukte	x	x	B	A	9	2	3	BA	14	Substitution

Maßnahmenpakete	Beispiele zur Umsetzung	Beispiele zur Umsetzung							Bewertung		Anmerkungen
		B2C Elektro-märkte	B2B Hersteller, Automobil- Reduktion		Zeitrahmen	Funktion	Ökolog. Ziel	Kosten			
Reduktion der Wickelfolien		x	x	B	A	6	2	3	BA	11	
Einführung von „Package Leasing“ nach dem „Chemical Leasing“- Modell		x		C	C	9	2	2	CC	13	Verkauf der Verpackungsleistung statt des Materials, schafft Anreiz den Materialaufwand zu minimieren

Branchenkategorie Kosmetik und Haushalt

Tabelle 10: Bewertung Branchenkategorie Kosmetik und Haushalt

Maßnahmenpakete	Beispiele zur Umsetzung	B2C	Einzelhandel	B2B	Reinigung	Friseure	Reduktion	Zeitrahmen	Funktion	Ökolog. Ziel	Kosten	Bewertung		Anmerkungen zur Bewertung
		Drogerien												
Bestandteile weglassen	Ausgießer bei Flaschen	x	x				A	A	9	3	3	AA	15	Beispiel: Verschluss ist Dosierbecher
Einführung von Abfüllstationen, Dispensern und Nachfüllungen	Frisörbedarf wie Shampoo, Haarfärbemittel	x	x				A	A	9	3	2	AA	14	Verpackungssparend, chemikalienrechtliche Vorgaben beachten
Vermeidung von Umverpackungsfolien, innenliegenden Verpackungen, Kunststoff sleeves generell		x	x				A	A	9	2	3	AA	14	Intelligente Sleeve-Lösungen können Recycling erleichtern
Konzentrate statt wässriger Lösungen einsetzen sowie weitere Reduktion (Konzentrierung) der Konzentrate	Z.B. feste Shampoos wie Haarseife, Geschirrspülmittel	x	x				A	A	9	2	2	AA	13	Gefahr der Überdosierung

Maßnahmenpakete	Beispiele zur Umsetzung	B2C	Einzelhandel	Drogerien	B2B	Reinigung	Friseure	Reduktion	Zeitrahmen	Funktion	Ökolog. Ziel	Kosten	Bewertung		Anmerkungen zur Bewertung
Siegelfolie weglassen bei Zahnpasta, Tagescreme	Z.B. Tiegeln, Tuben für Kosmetikartikel	x		x				A	A	6	3	3	AA	12	Inhalt klebt am Deckel, Schutz gegen Materialaustritt, Kunststoffsiegel
Einführung von Abfüllstationen, Dispensern und Nachfüllungen	Wasch-, Putz- und Reinigungsmittel	x		x				A	A	6	3	2	AA	11	Nur wenn auch Großgebilde, chemikalienrechtliche Vorgaben beachten
Reduktion der Wickelfolien					x			A	A	6	2	3	AA	11	Abhängig von der Menge, Bewertung A, wenn diese relevant ist
Anpassung des Formates, Materialeinsatzes und Größe von Verpackungen durch Optimierung des Designs an tatsächlichen Produktinhalt	Z.B. Verkleinerung der Verpackung bei unverändertem Füllinhalt („Mogelpackungen“)	x						A	B	9	3	3	AB	15	Hohes Potenzial, müsste eigentlich billiger werden
Einsatz von Papier und Karton statt Kunststoff-Blister	Drogerieprodukte	x		x				A	B	9	2	3	AB	14	Nur als Vermeidung von Verbundverpackungen
Portionsverpackungen für Kosmetika weglassen		x		x				B	A	9	3	3	BA	15	

Maßnahmenpakete	Beispiele zur Umsetzung	B2C	Einzelhandel Drogerien	B2B	Reinigung Friseure	Reduktion	Zeitraumen	Funktion	Ökolog. Ziel	Kosten	Bewertung		Anmerkungen zur Bewertung
Einführung eines Mehrweg-Systems für Transportverpackungen		x	x			B	A	9	3	3	BA	15	Z.B. ein Tauschsystem wie bei Apotheken
Einführung von Großverpackungen (mehr Inhalt in einer Verpackung anstatt Einzelverpackungen)	Z.B. Toilettenpapier, Küchenrollen	x	x			B	A	9	2	3	BA	14	Für Produkte, die nicht schnell verderben
Verwendung von Inlinerkunststofffolien in Kübeln/Tiegeln, damit die Mehrwegverpackung genutzt werden können	Kosmetikartikel (B2C) - kleine Glastiegel zum Wiederverwenden mit Kunststoffinlinerfolien	x	x			B	A	9	2	2	BA	13	Standardisierung von Gebinden wäre eine Voraussetzung (B2B)
Einführung von Hybrid-Verpackungen:		x	x			B	B	9	3	3	BB	15	Außenhülle bietet mechanischen Schutz, Stabilität, Platz für Informationen ist rigid, Multi-Use, Innenverpackung bietet hygienischen Schutz und besteht aus flexiblen, massen-minimierten Single-Use-Material

Maßnahmenpakete	Beispiele zur Umsetzung										Bewertung	Anmerkungen zur Bewertung
		B2C Einzelhandel Drogerien	B2B Reinigung Friseure	Reduktion	Zeitraumen	Funktion	Ökolog. Ziel	Kosten				
Produktinfos ausschließlich als QR-Code (Auslesen via Smartphone oder an Info-Terminals im Geschäft) erlaubt geringere Verpackungsgrößen		x	B	C	6	2	1	B	BC	9	Rechtliche Barriere, Kennzeichnungsfunktion funktioniert eingeschränkt Umsetzung ist nur mit Terminals möglich, eine Verpflichtung mit Smartphone einzukaufen kann nicht vorgeschrieben sein, dann wären aber hohe Investitionskosten damit verbunden, zudem müssten die rechtlichen Voraussetzungen gegeben sein	
Einführung von Mehrweglösungen im Produktschutzbereich (Diebstahlschutz)		x	x	C	A	9	3	3	CA	15	Analog Produktschutzklemme im Modebereich	
Einführung von „Package Leasing“ nach dem „Chemical Leasing“-Modell		x	x	C	C	9	2	2	CC	13	Verkauf der Verpackungsleistung statt des Materials, schafft Anreiz den Materialaufwand zu minimieren	

Branchenkategorie Kleidung

Tabelle 11: Bewertung Branchenategorie Kleidung

Maßnahmenpakete	Beispiele zur Umsetzung								Bewertung		Anmerkungen
		B2C Modehäuser	B2B Textil- industrie	Reduktion	Zeitrahmen	Funktion	Ökolog. Ziel	Kosten			
Vermeidung von Umverpackungsfolien, innenliegenden Verpackungen, Kunststoff sleeves generell		x	x	A	A	9	1	3	AA	13	
Verwendung von Schutzfolien bei Textilreinigung optimieren, Mehrweglösungen		x	x	A	A	9	1	2	AA	12	
Reduktion der Wickelfolien		x	x	A	A	9	1	2	AA	12	Gitterboxen mit Bänden
Einführung eines Mehrweg-Systems für Transportverpackungen, z.B. ein Tauschsystem wie bei Apotheken (Leasing inkludiert als Variante)		x	x	B	A	9	3	2	BA	14	Am Anfang höhere Kosten

Maßnahmenpakete	Beispiele zur Umsetzung								Bewertung		Anmerkungen
		B2C Modehäuser	B2B Textil- industrie	Reduktion	Zeitrahmen	Funktion	Ökolog. Ziel	Kosten			
Weglassen der dünnen Überziehfolien bei Kleidung		x	x	B	A	6	1	2	BA	9	Bei Online-Handel schwierig zu handhaben

Branchenkategorie Möbel

Tabelle 12: Bewertung Branchenkategorie Möbel

Maßnahmenpakete	Beispiele zur Umsetzung								Bewertung		Anmerkungen
		B2C Möbelhäuser	B2B Möbelhersteller	Reduktion	Zeitrahmen	Funktion	Ökolog. Ziel	Kosten			
Reduktion der Wickelfolien			x	A	A	9	1	3	AA	13	
Vermeidung von Umverpackungsfolien, innenliegenden Verpackungen bzw. Kunststoff sleeves generell		x	x	B	A	9	1	3	BA	13	Folien auf das unbedingt notwendige Maß für den Transport reduzieren
Einführung eines Mehrweg-Systems für Transportverpackungen, z.B. ein Tauschsystem wie bei den Apotheken	Inkludiert Leasing, anderer Transportschutz bei Zustellung (z.B. Decken)	x	x	B	A	9	1	2	BA	12	Kosten sind am Anfang höher

Maßnahmenpakete	Beispiele zur Umsetzung								Bewertung		Anmerkungen
		B2C Möbelhäuser	B2B Möbel- hersteller Reduktion	Zeitraumen	Funktion	Ökolog. Ziel	Kosten				
Einführung von „Package Leasing“ nach dem „Chemical Leasing“-Modell.		x	x	C	C	9	2	2	CC	13	Verkauf der Verpackungsleistung anstatt des Materials, schafft Anreiz den Materialaufwand zu minimieren

Zusätzliche Themen und Maßnahmen

Der klare Fokus des Prozesses lag auf der Vermeidung und Reduktion von Kunststoffverpackungen zunächst auf freiwilliger Basis. Im Rahmen der Diskussion mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden u.a. auch nachfolgende Themen eingebracht. Diese haben nicht unmittelbar mit der Zielsetzung der Reduktion von Kunststoffverpackungen zu tun, können aber eventuell unterstützend wirken bzw. einen Beitrag zu einer ökologischen Verbesserung leisten.

- Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit in unterschiedlichen Bereichen, z.B. Kampagnen gegen Littering
- Design und Recycling: Verbesserte Recyclingfähigkeiten und Einführung von neuen recyclingfähigen Designs
- Gesetzliche Regelungen wie z.B. Reduktionsziele von Kunststoffen für alle Branchen, Mehrwegquoten in unterschiedlichen Branchen, Umstellung auf Glas-Mehrwegverpackungen
- Regelung zur Recyclingfähigkeit durch eine übergeordnete Stelle mittels eines einheitlichen Verpackungs-Guides für Österreich
- CO₂-Einsparung durch regionale Ausschreibungen
- Einheitliches Sammelsystem für Verpackungen in Österreich - Erhöhung der Sammelquoten
- Einführung von Begünstigungen für unverpackte Ware und Mehrwegverpackungen
- Anreizsysteme, wie z.B. Förderungen oder Umweltzertifikate für die Verwendung von Mehrwegsystemen
- Angebot einer Branchen-Einkaufsplattform
- Einheitliche Kennzeichnung von bioabbaubaren Knotenbeuteln für die Mehrfachnutzung (Einkaufen, Frischhalten, Bioabfall sammeln)
- Vermeidung von Kunststoffen in der Biotonne bzw. im Kompost
- Pfandsysteme

Weitere Schritte

Nach Abschluss des Prozesses mit November 2019, sind für 2020 folgende Schritte geplant:

- Meldung von auf Basis der Ergebnisse des Runden Tisches gesetzten Schritten und getroffenen Maßnahmen sowie weiteren Initiativen und Planungen direkt an das BMK (v6@bmk.gv.at) bis 15. September 2020.
- Prüfung branchenspezifischer Initiativen durch das BMK bis Ende Oktober 2020.
- Evaluationstreffen mit den teilnehmenden Organisationen des „Runden Tisches Kunststoffverpackungen“ im November 2020.

Die Umsetzung der im Rahmen des Runden Tisches zur Vermeidung von Kunststoffverpackungen gemeinsam erarbeiteten Lösungsansätze beruht zunächst auf freiwilligen Initiativen der betroffenen Institutionen bzw. der von diesen vertretenen Branchen, Organisationen und Unternehmen. Das BMK fühlt sich dabei im Rahmen seiner Möglichkeiten einem generellen Monitoring verpflichtet, welches in geplanten weiteren Treffen mit den teilnehmenden Organisationen einer Evaluierung und der Diskussion über mögliche begleitende gesetzliche Regelungen unterzogen werden soll. (Anmerkung: Das Programm der neuen Bundesregierung sieht beim Thema Umwelt und Naturschutz unter dem Kapitel Kreislaufwirtschaft fördern und Abfallpolitik gestalten die gesetzliche Verankerung des Reduktionsziels für Kunststoffverpackungen um 20% vor.)

Das Vorhaben des vormaligen BMNT, den Abschlussbericht mit einem Bekenntnis zum gemeinsamen Ziel der Reduktion von Kunststoffverpackungen um 20-25 % bis zum Jahr 2025 und zur Einleitung dafür notwendiger Schritte im eigenen Wirkungsbereich zu verknüpfen, scheiterte leider am Veto einiger teilnehmender Organisationen. Zum Teil diametral entgegengesetzte Forderungen nach Änderungen bzw. Ergänzungen zum Abschlussbericht konnten im Sinne der Ausgewogenheit des Textes nicht umgesetzt werden. Dies ändert jedoch nichts an den gemeinsam erarbeiteten Reduktionspotentialen für Kunststoffverpackungen, deren Umsetzung ungeachtet möglicher gesetzlicher Verpflichtungen weiterhin gemeinsames Ziel sein sollte.

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Bewertung Branchenkatgorie Lebensmittel (AA)	16
Tabelle 2: Bewertung Branchenkatgorie Baustoffe (AA)	19
Tabelle 3: Bewertung Branchenkatgorie Elektronik (AA)	21
Tabelle 4: Bewertung Branchenkatgorie Kosmetik und Haushalt (AA)	22
Tabelle 5: Bewertung Branchenkatgorie Kleidung (AA)	24
Tabelle 6: Bewertung Branchenkatgorie Möbel (AA)	25
Tabelle 7: Bewertung Branchenkatgorie Lebensmittel	26
Tabelle 8: Bewertung Branchenkatgorie Baustoffe	33
Tabelle 9: Bewertung Branchenkatgorie Elektronik	36
Tabelle 10: Bewertung Branchenkatgorie Kosmetik und Haushalt	39
Tabelle 11: Bewertung Branchenkatgorie Kleidung	43
Tabelle 12: Bewertung Branchenkatgorie Möbel	45

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Prozessdarstellung	8
Abbildung 2: Branchenkategorien	12
Abbildung 3: Bewertungsschema	14

Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus

Stubenring 1, 1010 Wien

+43 1 711 00-0

[bmnt.gv.at](https://www.bmnt.gv.at)